

**Kleine Anfrage**

Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Vanessa Gronemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Hans-Jürgen Müller (Witzenhausen) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Heiße Ställe, überhitzte Nester und ausgetrocknete Bäche - Hitzeschutz der hessischen Tierwelt**Vorbemerkung**

Extreme Hitzeperioden und langanhaltende Trockenphasen stellen Mensch, Natur und Tierwelt vor zunehmend existenzielle Herausforderungen. Dass sommerliche Hitzewellen katastrophale Ausmaße annehmen können, zeigte sich jüngst in Frankreich: Dort verendeten aufgrund extremer Temperaturen mehrere Hunderttausend Nutzgeflügel. Die lokalen Tierkörperbeseitigungsanlagen waren durch die Masse an Tierkadavern so stark überlastet, dass verendete Tiere tagelang auf den Höfen verbleiben mussten. Auch das Land Niedersachsen meldet, dass nach dem Hitzewochenende vom 27./28. Juni 2026 eine rund dreimal größere Menge an Kadavern aus den Geflügelhaltungen als nach dem deutlich kühleren Wochenende vom 13./14. Juni 2026 abgeholt werden mussten.

In Hessen werfen diese Zahlen drängende Fragen zur Krisenvorsorge und Resilienz auf. Neben der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung (insbesondere Geflügel- und Schweinehaltung) leidet auch die heimische Wildtierpopulation unter den steigenden Temperaturen. Ein besonders dramatisches Phänomen sind sogenannte „Hitzespringer“ – junge Wildvögel (wie Mauersegler), die aus ihren überhitzten Nistplätzen unter Dachstühlen in den Tod oder in schwere Verletzungen stürzen. Zudem führen anhaltende Trockenheit und Hitze zu historisch niedrigen Pegelständen, Sauerstoffmangel und dem vollständigen Austrocknen von hessischen Bächen und Flüssen, was regelmäßige Fischsterben zur Folge hat. Dies alles führt zu einem massiven Patientenzulauf in hessischen Tierkliniken und Auffangstationen, die sich ohnehin oft in einem personellen und finanziellen Ausnahmezustand befinden.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse und Daten liegen der Landesregierung über die hitzebedingte Übersterblichkeit von Nutztieren in Hessen vor? Bitte für die Jahre 2024, 2025 und im bisherigen Verlauf 2026 sowie nach unterschiedlichen Tierarten und Vorfällen aufschlüsseln, insbesondere auch Ausfall der Funktionstüchtigkeit der Belüftung von Ställen, hitzebedingte Brände, aufgeheizte Tiertransporte gesondert ausführen.
2. Wie bewertet die Landesregierung die rechtlichen und praktischen Möglichkeiten, Betreibern von Mobilställen für Geflügel bei extremen Hitzeperioden vorübergehende Ausnahme-genehmigungen für das Aufstellen dieser Ställe im Wald zu erteilen?
3. Welche präventiven Kontrollen zum Hitzeschutz werden durch die hessischen Veterinärämter in Nutztierhaltungsbetrieben durchgeführt, zum Beispiel bezüglich der Funktionstüchtigkeit von Lüftungsanlagen und Notstromaggregaten?
4. Welche konkreten Förderprogramme oder finanzielle Unterstützung bietet das Land Hessen landwirtschaftlichen Betrieben an, um Ställe durch bauliche oder technische Anpassungen hitzeresistenter zu gestalten?

5. Wie lange könnten die in Hessen zuständigen Tierkörperbeseitigungsanlagen im Falle eines plötzlichen, hitzebedingt erhöhten Tierverlustes die anfallenden Kadavermengen bewältigen? Bitte auch die Kapazitäten pro Tag benennen.
6. Welche Erkenntnisse und Daten hat die Landesregierung zur hitzebedingten Übersterblichkeit von heimischen Wildvögeln und Wildsäugern? Bitte für die Jahre 2024, 2025 und im bisherigen Verlauf 2026 sowie nach unterschiedlichen Tierarten aufschlüsseln.
7. Welche konkreten Maßnahmen ergreift das Land Hessen, um hitzegerechte Nistplätze an öffentlichen Gebäuden zu schaffen, damit das Risiko von überhitzten Brutstätten und „Hitzespringern“ minimiert wird?
8. An welchen hessischen Fließgewässern wurde in den Jahren 2024, 2025 und im bisherigen Verlauf des Jahres 2026 ein hitze- oder trockenheitsbedingtes Fischsterben behördlich registriert?
9. Welche konkreten Notfallkonzepte hält das Land Hessen für akut bedrohte Gewässerabschnitte vor?
10. Wie unterstützt die Landesregierung Tierkliniken und ehrenamtliche Wildtierauffangstationen in Hessen angesichts der steigenden Patientenzahlen während extremer Hitzeperioden finanziell oder organisatorisch?

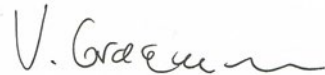
Wiesbaden, 20.07.2026



Hans-Jürgen Müller



Martina Feldmayer



Vanessa Gronemann